

07.11.2007

**Pressemitteilung der Kampagne gegen Rüstungsexport
zum heute erschienen Rüstungsexportbericht 2006 der Bundesregierung:**

„Skandal ohne Grenzen“

„Anspruch und Wirklichkeit klaffen meilenweit auseinander“ so die heftige Kritik der christlichen Kampagne gegen Rüstungsexport am aktuellen Rüstungsexportbericht der Bundesregierung. Die Kampagne, ein Zusammenschluss christlicher Friedensorganisationen, wie Ohne Rüstung Leben und Pax Christi, kritisierte das weiterhin „äußerst bedenkliche hohe Niveau“ der Waffenexporte von 4,2 Mrd Euro als "Skandal ohne Grenzen".

„Die Genehmigungswerte für die Gruppe der ärmsten und anderen Entwicklungsländer mit niedrigem Einkommen sind 2006 gegenüber dem Vorjahr gestiegen.“ Kritisierte Kampagnensprecher Paul Russmann. „Äußerst problematisch ist die weitere Aufrüstung von Konfliktregionen wie den Nahen Osten, der Türkei, Indien, Pakistan und Chile mit Militärlastwagen, Panzer und Maschinengewehre.“ Damit werde „weiterhin Öl ins Feuer bestehender Konflikte gegossen“. Die menschenrechtlichen, kriegsverhütenden und entwicklungspolitischen Genehmigungskriterien der Rüstungsexportrichtlinien der Bundesregierung werden mit solchen Genehmigungen „faktisch außer Kraft gesetzt“.

Kampagnensprecher Russmann kritisierte darüber hinaus, das die „Entscheidungen über Rüstungsexporte im Bundessicherheitsrat geheim, intransparent und ohne parlamentarische Kontrolle fallen.“ Die Kampagne fordert zudem keine Rüstungsexporte durch Steuergelder (Hermes-Bürgschaften) mehr abzusichern und eine entsprechende Klausel in die Leitlinien aufzunehmen. Seit 1990 wurden Rüstungslieferungen von über 6 Milliarden Euro mit Hermes-Bürgschaften abgesichert.

Paul Russmann,

Sprecher der Kampagne gegen Rüstungsexport bei Ohne Rüstung Leben,
Arndtstr. 31, 70197 Stuttgart, orl-russmann@gaia.de,

Mob.: 0176-28044523

Veröffentlicht am 07.11.2007